

A04 Sophia / Tschechien / Germanistik

Interaktionspartner: deutsche Studierende

Erhebungszeitpunkt: WS 09/10

Differenzerfahrung: Rollenerwartungen an Studierende

Sophia studiert Germanistik und verbringt ein Auslandssemester an einer deutschen Universität. In den Seminaren stellt sie fest, dass die Studierenden sehr viel aktiver mitarbeiten als in Tschechien und ständig Fragen stellen. Einige dieser Fragen empfindet sie allerdings als recht banal, manchmal sogar regelrecht peinlich, z.B. wenn die Studierenden nach Dingen fragen, die sie, weil es sich dabei um Wissen aus den Grundkursen handelt, ihrer Meinung nach schon längst wissen müssten! Sophia kann nicht verstehen, dass sich die Studierenden nicht schämen, so einfache Fragen zu stellen.

1. Von welchen curricularen Vorstellungen geht Sophia vermutlich aus?
2. Wie lässt sich das Frageverhalten der deutschen Studierenden erklären?

Zu 1.) Sophia ist von tschechischen Universitäten eine Studienstruktur gewohnt, bei der jeder Studentenjahrgang eines Faches die gleichen Seminare besucht, sodass alle Studierenden etwa den gleichen Wissensstand haben. Die Heterogenität deutscher Seminare, bei denen aufgrund flexibler Strukturen Studierende verschiedener Jahrgangsstufen zusammen lernen und keine zwingende Kursreihenfolge im Curriculum vorgesehen ist, erstaunt die tschechische Studentin. Hinzu kommt, dass sie wahrscheinlich von dem Erwerb eines kanonisierten Wissens ausgeht, bei dem die Lerninhalte systematisch aufeinander aufbauen. Aufgrund ihrer Erfahrungen unterscheidet sie vermutlich zwischen bereits behandelten und neuen Lernstoffen und wundert sich, wenn Fragen zu Bereichen gestellt werden, die sie dem Grundlagenwissen zurechnen würde und von denen sie annimmt, dass alle Teilnehmer des Kurses sie eigentlich kennen sollten.

Zu 2.) In den Seminaren an deutschen Universitäten, insbesondere in den Geistes- und Sozialwissenschaften, sitzen häufig Studierende aus verschiedenen Jahrgängen zusammen. Da es, außer bei den Medizinern und Naturwissenschaftlern, keine strenge Jahrgangsaufteilung gibt und die Studierenden innerhalb der Studienabschnitte (Grundstudium / Hauptstudium) gewisse Wahlfreiheiten genießen, können in einigen Kursen durchaus Anfänger neben Fortgeschrittenen sitzen. Außerdem werden die Studierenden in deutschen Seminaren ständig aufgefordert, sich aktiv an der Wissensentwicklung zu beteiligen und jeder Zeit Fragen zu stellen. Diese Form der Beteiligung am Seminar soll der Entwicklung einer kritischen Haltung und einer selbstständigen Aneignung des Wissens dienen. Fragen gelten nicht als Zeichen von Nicht-Wissen, sondern im Gegenteil als Zeichen des Mitdenkens.

Schlagworte: Aktive Beteiligung, Heterogene Kurszusammensetzung, Wissenskanon